

Auslands-Studienaufenthalt an der

Universität: Staatliche Akademie der Künste, Minsk

Stadt/Land: Minsk/Weißrussland

besuchte Studienrichtung an der Gastuniversität: Bühnenbild

Aufenthaltssemester / -jahr: Sommersemester 2016

Studienrichtung an der KUNI: Bildende Kunst, Malerei/Grafik

Meine Erfahrungen

- about the study (courses / professors / students / exchange office)

Die Kurse an der Universität beginnen täglich um 9:00. Zuerst drei Stunden Zeichnen, danach drei Stunden Malen. Das Modell kommt ins Atelier und hält über drei Wochen die selbe Pose. Begonnen wird mit Skizzen, Überlegungen für eine große Zeichnung werden angestellt. Anschließend wird auf einer großen mit Papier überspannten Holzplatte gearbeitet. Mit vorzüglich Bleistift oder Kohle wird versucht den Körper naturgetreu wiederzugeben. Beim Malen ist es ähnlich, das Modell wechselt, kostümiert nimmt es eine interessante Pose ein. Bevor mit dem Malen begonnen wird, soll die Komposition entworfen sein: wo im Bild sitzt die Figur, wo sind dunkle, wo helle Stellen, welche Geschichte wird im Bild erzählt. Die Professoren kommen kurz vorbei um mit jedem einzelnen die angehende Arbeit zu besprechen. Gute Technik wird vorausgesetzt.

Als Austauschstudent darf man natürlich freier arbeiten.

Dieser Unterricht findet in allen Studienrichtungen in ähnlicher Weise und Intensität statt.

Im Hauptfach, Szenografie, war die Aufgabe für dieses Semester ein Bühnenbild eines Musicals zu gestalten, Kostüme zu entwerfen und am Ende des Semesters ein kleines Modell der Bühne zu erstellen.

Treffen mit dem Professor fanden immer montags und donnerstags Nachmittag statt. Jedes Mal mussten Skizzen, Entwürfe, fertige Zeichnungen gezeigt werden. Die Gespräche dauerten teilweise sehr lange und manchmal besuchten wir das Theater, Aufführungen und den Professor an seinem Arbeitsplatz.

- about the staying (culture / accommodation / food/ transport/ living costs/ languag

Ist es Arbeitseifer oder Angst. Am liebsten würde ich schreien, ganz laut. Ausbrechen aus dem stummen, resignierten Publikum. Sie erwarten von mir zu schreien. Einerseits mich zu fügen, unterzuordnen. Alles lasse ich über mich ergehen. Aber aus dem Schwall aus Unzufriedenheit, niemand kann gut genug sein. Macht mich klein. Aber ich soll schreien, ich darf machen, was sich andere wünschen zu tun. Welche Erwartungen werden an mich gestellt, kann ich diese erfüllen? Wo mir doch gesagt wurde, all das nicht beherrschen zu können. Wovon sie träumen. Wie stellt man sich Realität vor. So wie es ist, ist es ja doch nicht und was scheint wahr zu sein. Warum traut sich niemand. Und vor was genau wollen sie mich schützen.

Soll ich ihren Vorstellungen eines aus dem „freien Europa“ Stammenden gerecht werden? Irgendwie ist Realität etwas zwischen Traum und Fantasie.

In der Unterkunft, Einbettzimmer mit Dusche/WC/Küchenecke in der Residenz der Belarussischen Staatlichen Akademie der Künste befinden sich zwei Betten, ein großer Kühlschrank, ein Kleiderständer, ein Schreibtisch, zwei Sessel, ein Kasten mit Ablagefläche und Oberregal, WC, Dusche, Spiegel und Waschbecken. Ein Fenster im Zimmer zeigt in den Hof. Bettwäsche und Handtücher bekommt man von der Frau die nebenan mit der Wäsche arbeitet. Dort kann man auch sein Gewand waschen.

Die Miete, ca. 330€ pro Monat, bezahlt man Ekaterina Koenigsberg aus dem Auslandsbüro. Das Internat, in dem die anderen Studenten untergebracht sind befindet sich im selben Gebäude, hat allerdings einen eigenen Eingang. Dort steht den Bewohnern eine Küche zu Verfügung. Kochutensilien und Besteck sind allerdings nicht vorhanden.

Man kann aber auch im Kaffee der Akademie sehr günstig zu Mittag essen. Die weißrussische Küche ist nährstoffreich. Es gibt viel Buchweizen, Kartoffeln, Fleisch, Fisch, verschiedenste Milchprodukte (größere Auswahl als in unseren Supermärkten!), rote Rüben.

Traditionelle Gerichte sind Draniki (Kartoffelleibchen), Plini (Palatschinken), Borschtsch (rote Rüben Suppe). Smetana ist eine Mischung aus Schlagobers und Sauerrahm, wird gerne in Suppe gegeben (Borschtsch bekommt dann eine wunderschöne knallig rosa Farbe) oder es wird zu Draniki gegessen. Schweineohren und -schwänze gibt es in traditionell touristischen Lokalen zu bestellen. Viele Soßen sind mit Pilzen. Und der Duft nach frischem Dill kommt einem oft schon beim Betreten eines Restaurants entgegengeflogen.

Geht man Essen gibt man im Vergleich zu Österreich weniger aus, allerdings können sich das die meisten Weißrussen nicht leisten. Im Supermarkt erhält man alles, Obst und Gemüse wird zum Teil importiert, Milch- und Fleischprodukte kommen aus staatlichen Betrieben.

Gleich im Nebengebäude der Akademie ist ein kleiner Shop für Künstlerbedarf, dort bekommt man so gut wie alles was man braucht. Große Papierformate oder Anders erhält man in einem größeren Geschäft im Zentrum. Alle Studenten sind sehr hilfsbereit und bemüht einem alles zu zeigen und erklären.

Ins Zentrum ist man nicht nur zu Fuß schnell auch der Weg mit der Metro ist einfach. Es gibt nur zwei U-Bahn Linien, ein O-Busnetz und Züge (für kurze und schnelle für längere Strecken). Die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr kostengünstig. Eine Einzelfahrt mit der Metro kommt auf ca. 20 Cent, für eine Strecke mit dem Zug (ca. 300 km) hin und zurück zahlte ich umgerechnet um die 5 Euro!

Ganz so einfach hat man es nicht in Weißrussland, wenn man kein Russisch spricht. Viele Leute sind etwas schüchtern, aber sehr aufmerksam und zuvorkommend.

Ein Sprachkurs wird an der Akademie nicht angeboten. Aber es gibt andere Institutionen die Sprachkurse anbieten. Ein Einzelunterricht machte es mir leichter Russisch zu verstehen und ein paar Sätze zu sprechen.

Manchmal stellten meine fehlenden Sprachkenntnisse ein Problem dar, manchmal war ich froh darüber nicht alles verstehen zu können.

Die Übermittlung des Berichtes an das Büro für Auslandsstudien gilt gleichzeitig als Bestätigung dafür, dass der/die BerichtslegerIn mit der eventuellen Veröffentlichung auf der website der KUNI einverstanden ist. Sollte der/die VerfasserIn damit nicht einverstanden sein, ist dies ausdrücklich im Bericht fest zu halten.
--